

---

XI.

Ueber das Christenthum.

---

Erster Theil.

---

Die entscheidende und interessante Lage, worin das menschliche Geschlecht gesetzt ist, reizt dasselbe natürlich zu tausend verschiedenen Untersuchungen und Nachforschungen, die entweder unmittelbarer, oder entfernter Weise mit jener Rücksicht auf unsere eigne Glückseligkeit, welche die große Triebfeder aller unserer Handlungen ist, verbunden sind. Nun muß man gestehen, daß keine einzige von jenen einen höhern Grad der Aufmerksamkeit verdienen kann, als die Frage in Ansehung der Wahrheit der christlichen Religion. Das Leben des Menschen ist kurz und vorübergehend, und die Beweise, welche die Vernunft von einer Fortdauer oder Erneuerung unserer denkenden Kräfte in einem andern Zustande darreichte, so schwach und mangelhaft, daß die Authenticität einer Religion, deren Grundartikel eine allgemeine Auferstehung zu einem unsterblichen Leben ist, eine Materie von der größten Wichtigkeit und Folge ist. Es gibt freilich in der Welt noch viele andere Religionen, die gleichen Anspruch auf einen göttlichen Ursprung machen; glücklicherweise aber schliessen sie solche grobe und handgreifliche Verletzungen des gesunden Verstandes und solche Widersinnigkeiten in sich, und sind so durchaus von